Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 101 (2024)
Heft: 3

Artikel: Sprechstunde bei Bruder Klaus
Autor: Sury, Peter von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1075906

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechstunde bei Bruder Klaus

ABT PETER VON SURY

In der Liturgie gedenken wir Bruder Klaus am 25. September. Natürlich auch seiner Gattin Dorothea, die heute ganz selbstverständlich und respektvoll miterwähnt wird. Denn ohne ihre Einwilligung hätte Nikolaus seinen Weg nicht gehen können. Den grossen Schritt tat er als Fünfzigjähriger am 16. Oktober 1467. Am Tag des heiligen Gallus verliess er Frau und Kinder, Hof und Heimat. Ein zweijähriges hartes Ringen war diesem Entscheid vorausgegangen. Ringen mit Gott, Ringen mit sich selbst, Ringen der Eheleute um den rechten Entscheid. Ringen auch um die Kraft und die Bereitschaft, den Willen Gottes in die Tat umzusetzen. Nikolaus zog los, Richtung Norden, bis ihm bei Liestal auf dramatische Weise beschieden wurde, er solle umkehren und nach Hause zurückkehren, ohne zu wissen, ohne zu ahnen, was aus ihm werden sollte.

Im Kloster haben wir einige Bilder, Reliquien und figürliche Darstellungen von Bruder Klaus. Ein Bild bekommen viele Menschen zu Gesicht. Es hängt in einem der Sprechzimmer, die im Eingangsbereich des Klosters hinter der Pforte liegen. Diesem Sprechzimmer gibt es den Namen: Zimmer Bruder Klaus. Es ist das grösste Sprechzimmer, mit zwei Fenstern, einem Tisch und acht Stühlen drum herum. Leute, die beichten möchten, nehmen hier Platz, Besucher werden hier empfangen, es finden klosterinterne Sitzungen oder geschäftliche Besprechungen hier statt. «Im Zimmer Bruder Klaus». Mit diesem Hinweis ist für uns Mönche und für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen alles klar.

Im Rahmen des Bildes steckt eine Notiz, die knapp über das Bild informiert: «Bruder Klaus unterhält sich mit drei jungen Burschen. Deutung des Bildes ungeklärt. Ölgemälde auf Leinwand, Maler unbekannt. 19. Jahrhundert».

Ungeklärt, unbekannt. Doch das Bild ist exakt am rechten Ort, im Sprechzimmer. Von Bruder Klaus wissen wir, dass er in den zwanzig Jahren, da er als Eremit im Ranft lebte, unzählige Menschen empfing und ihnen eine Sprechstunde gewährte. Junge und Alte, Hochgestellte und einfache Leute, Delegationen von Fürsten und Regierungen. Am Sonntag, so heisst es, erhielt er jeweils Besuch von Dorothea mit ihrem Jüngsten auf dem Arm. Menschen, denen er zuhörte, die er mit einem aufmunternden Wort oder mit einem praktischen Rat entliess, die er zu Versöhnlichkeit und zum Frieden mahnte, mit denen er seine geistlichen Erfahrungen teilte, klug, freundlich und den Menschen zugewandt.

Viele kennen das Bruder-Klausen-Gebet, singen es auswendig mit, in der Hoffnung, ein offenes Ohr zu finden:

«Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir. Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir und gib mich ganz zu Eigen dir!»